



Historie

Wie entstand das Kinderheim Poconas

Kardinal Jose Clemente Maurer in Sucre, Bolivien bat 1964 die Trierer Josefsschwestern in Bolivien ein Exerzitien-Haus zu gründen.

Die Josefsschwestern schickten daraufhin **1964 vier Schwestern nach Sucre in Bolivien** um den Auftrag von Kardinal Maurer zu erfüllen. Doch nur kleine kirchliche Gruppen wie Priester, Ordensleute und aktive Laien nahmen die Einrichtung in Anspruch. Die Bevölkerung konnte nicht erreicht werden, so dass dieses Arbeitsgebiet nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde.

Die Schwestern spürten sehr schnell, dass die Realität vor Ort ganz andere Aufgaben von ihnen abverlangte. Es galt sich um die Ärmsten und Benachteiligten zu kümmern. Insbesondere um die Babys und Kleinstkinder, die von hoher Sterblichkeit betroffen waren. So versuchten die Schwestern, entsprechend einer der Leitlinien ihres Ordens „**Unsere Liebe und Aufmerksamkeit gilt dem Menschen am Rande der Gesellschaft, besonders den Frauen**“ auf diese Nöte zu reagieren, indem sie eine ambulante Krankenstation außerhalb der Stadt Sucre aufbauten. Da Bolivien in Südamerika das Land mit der höchsten Kindersterblichkeit war, wurde dieses Problem für die Schwestern zu einer echten Herausforderung. Die ambulante Behandlung reichte oftmals nicht, denn viele Kinder brauchten zum Überleben unbedingt stationäre Behandlung.

So wurde **im Jahr 1968 eine Entbindungsstation**, die bis 2015 betrieben wurde, und eine Praxis für Allgemeinmedizin mit Vorsorgeuntersuchungen eröffnet. Das Augenmerk richtete sich dabei besonders auf junge Frauen mit geringen finanziellen Mitteln, die hier bevorzugt behandelt wurden.

Als die zu versorgende Zahl der Kleinkinder immer größer wurde, richteten die Schwestern am Standort in Poconas die **Kinderkrippe „Casa Cuna“** ein, um fortan auch Waisen und unterernährte Kinder in ihre Obhut zu nehmen und sie mit dem Notwendigsten zu versorgen. Heute wohnen durchschnittlich 35 Jungen und Mädchen im Kleinkinderbereich „Casa Cuna“.

Bis zu einem Alter von 4 Jahren werden Jungen und Mädchen gemeinsam betreut und versorgt. Dann werden die Jungs in Heimen für Jungen untergebracht, die Mädchen werden in das hauseigene Internat übernommen und können hier bis zum Abschluss ihrer Schul-/ Berufsausbildung wohnen.

Im **Mädcheninternat** leben ca. 60 Mädchen ab einem Alter von 4 Jahren. Schwester Rita, die Leiterin des Kinderheims, arbeitet seit 1965 vor Ort und hat durch ihr Engagement entscheidend zum Erfolg der Einrichtung beigetragen.



Zusätzlich zum Internat gibt es eine Gruppe von Mädchen im Alter ab ca. 20 Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen. Sie helfen den Schwestern bei ihren täglichen Aufgaben im Haushalt und verdienen sich damit Geld für ihren Schulbesuch bzw. ihr Studium.

Wie entstand die Partnerschaft zwischen dem Kinderheim Poconas und St. Anna in Düren

Die Partnerschaft zwischen dem Kinderheim Poconas und der Gemeinde St. Anna entstand **im Jahr 1977** als bei der Hauseinsegnung von Familie Portz durch Pastor Gombert das Gespräch auf die Arbeit der Josefsschwestern und deren Probleme bei der Versorgung der Kleinstkinder im Kinderheim kam. Eine Schwester von Frau Portz war nämlich eine der Josefsschwestern, die die Nöte vor Ort in Bolivien im Kinderheim Poconas erlebte.



Schwester Agnes Eiserloh trat daraufhin mit der Bitte an Herrn Pastor Gombert, ob er nicht in seiner Gemeinde gebrauchte Kinderkleidung sammeln könne. Zum damaligen Zeitpunkt war es für die Josefsschwestern in Bolivien fast unmöglich, ausreichend Kleinstkinderkleidung für die Waisen im Kinderheim Poconas zu erwerben. Pastor Gombert setzte die Bitte sofort in die Tat um und startete in der Weihnachtszeit 1977 einen Aufruf Baby- und Kinderkleidung zu spenden. An Heilige Drei Könige



1978 wurde die erste Kinderkleidersammlung erfolgreich und mit einem überwältigenden Ergebnis abgeschlossen. Im Papst-Johannes-Haus sortierten und verpackten fortan fleißige Hände alles in versandfertige Pakete, die dann zum Mutterhaus der Josefsschwestern nach Trier transportiert wurden. Von hier aus wurde der weitere Versand veranlasst.

So konnten in den folgenden Jahren jeweils ca. 80 bis 120 Kartons, die einzeln ca. 20 kg wogen, auf die Reise geschickt werden.

Mit der Zeit bildete sich ein fester Kreis aus Gemeindemitgliedern, der sich dem Projekt Kinderheim Poconas verbunden fühlt. So z.B. der Bastelkreis, der über 30 Jahre seine Handarbeiten zu verschiedenen Anlässen verkaufte und den finanziellen Erlös den Josefsschwestern in Bolivien zur Verfügung stellte.

Da im Laufe der Jahre die Frachtkosten immens anstiegen und andererseits sich die Versorgungslage in Bolivien verbesserte, wurde die Kleiderspendenaktion eingestellt und ab 1989 um Geldspenden gebeten. Seitdem stellt die Gemeinde St. Anna dem Kinderheim Poconas jährlich eine nennenswerte Summe zur Verfügung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Betrieb des Kinderheims. Zusätzlich konnten in den Jahren 2012 und 2016 durch Förderer und Spender einzelne Projekte, wie die mehrtägige Ferienfahrt zu indigenen Kultstätten und den Bau der Backstube „Santa Anna“ auf dem Gelände des Kinderheims, durchgeführt werden.

Darüber hinaus gibt es intensive persönliche Kontakte; so werden neben regelmäßigen Besuchen von Mitgliedern des Förderkreises in Bolivien jedes Jahr mehrere Mädchen für einige Wochen nach Düren eingeladen. Zudem nutzen die bolivianischen Josefsschwestern bei einem Aufenthalt im Mutterhaus in Trier regelmäßig die Gelegenheit zu einem Besuch in Düren.